Mittwoch, 8. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8148. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 7. October. Die zweite Kammer hat sich heute auf unbestimmte Zeit vertagt.

Bern, 7. October. Der Bundesrath hat heute den von der Minorität des Großen Raths in Neuenburg gegen das neue Neuenburger Kirchengesetz erhobenen Recurs mit Rücksicht auf die cantonale Souveränetät abzuweisen beschlossen.

Paris, 7. October. Die verschiedenen Parteien entwickeln anläßlich der bevorstehenden Ersatzwahlen in den Departements eine lebhafte Thätigkeit.

London, 7. October. Nach einer dem Agenten der „Newyorker Daily Graphic" zugegangenen telegraphischen Nachricht ist der zu der Reise nach Europa ausgerüstete Luftballon heute Morgen 9 Uhr von Newyork in östlicher Richtung abgegangen.

Copenhagen, 7. October. In der heutigen Sitzung des Folkethings ist vom Finanzminister ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch welchen derselbe ermächtigt wird, die Anleihe vom Januar 1864 in London zu kündigen.

Danzig, den 8. October.

Wie man uns aus Berlin meldet, soll jetzt als Termin für die Urwahlen zum bevorstehenden Landtage der 28. October in Aussicht genommen sein. In Betreff der Abgeordneten-Wahlen soll man den 10. November festhalten. Der Zusammentritt des Landtages würde dann am 17. oder 18. November erfolgen. Trotz der Nähe der Wahlen ist merkwürdiger Weise diesmal die Agitation bei fast allen Parteien viel weniger thätig, als in früheren Jahren. Man verläßt sich fast überall auf die früheren Parteiführer, die Kräfte, welche sonst in den engeren Kreisen für die Wahlen mit Eifer thätig waren, zeichnen sich jetzt fast überall nur durch ihre große Lässigkeit aus. Selbst in der Hauptstadt herrscht derselbe Uebelstand. Der „Fr. Z." schreibt man von dort: „Unsere Presse läßt häufig Klagen hören über die Theilnahmlosigkeit der Berliner Wähler; was aber darüber laut wird, entspricht noch lange nicht der Wirklichkeit. Wer die Wahlbewegung früherer Jahre kennt, muß erschrecken über den Grad von Passivität, der in dieser Wahlcampagne zu Tage tritt. Wenn man den Bildungsgrad des Individuums nach der Vernunftgemäßheit seines Denkens und Thuns schätzt, Bildung also ohne eigene Initiative gar nicht denkbar ist, gleichviel welches Gebiet menschlicher Entwickelung man ins Auge faßt, so sieht man sich leider genöthigt, der Bevölkerung der Residenz politische Bildung beinahe ganz abzusprechen. Sie meidet ängstlich jede Gelegenheit, wo sie in die Lage kommen könnte, die eigene Urtheilskraft zu bethätigen, sie nimmt hin, was ihr geboten, trägt, was ihr aufgelegt wird." In der Provinz ist es natürlich noch weit schlimmer. Sollte die Thätigkeit sich nicht noch in den nächsten Wochen steigern, so dürfte dies für die Liberalen die am wenigsten erfreulichen Folgen haben. Wenn wir lässig sind, der gouvernementale Apparat arbeitet ruhig fort. Und die Ultramontanen bedürfen der Agitation fast gar nicht, die großen Massen folgen gehorsam der von oben ertheilten Parole.

In Berlin fand am Sonntag die bereits erwähnte Versammlung der Vertrauensmänner der liberalen Partei der Provinz Brandenburg (mit Ausschluß Berlins) statt. Dieselbe war von fast allen Wahlkreisen der Provinz beschickt; aus den meisten Wahlkreisen waren 3 bis 4 Vertreter gekommen, aus einzelnen noch mehr. Das Ergebniß der Besprechung war ein durchaus erfreuliches. Man war ohne Ausnahme der Ansicht, daß die nationalliberale und die Fortschrittspartei in allen Kreisen der Provinz bei den Landtagswahlen geschlossen vorzugehen habe, um von den 31 alt-, neu- und freiconservativen Abgeordneten (unter 36) die größtmöglichste Zahl zu beseitigen und durch Liberale zu ersetzen. In den meisten Kreisen des Regierungsbezirks Potsdam, mit Ausnahme des uckermärkischen Kreises Prenzlau-Angermünde, wird dieser Erfolg erzielt werden, wenn es gelingt, den Landleuten die Lust zu benehmen, die Wahlmänner noch ferner lediglich nach den Wünschen der Landräthe auszusuchen. Im Frankfurter Regierungsbezirk werden Niederlausitzer Wahlkreise und der Wahlkreis Sternberg den Conservativen diesmal noch nicht zu entreißen sein. Ein Unterschied zwischen Alt- und Neuconservativen ist für die Wahltactik nicht vorhanden; Compromisse außerhalb der beiden liberalen Parteien wurden in dieser Provinz, in der es nur protestantische Wahlkreise giebt, allseitig für verwerflich erachtet. Die Agitation liegt in den meisten märkischen Kreisen in den Händen fortschrittlicher Politiker; auch von den Erschienenen bekannte sich die große Mehrzahl zur Fortschrittspartei; dennoch wird man mit Rücksicht auf die Landbevölkerung nur in wenigen Kreisen fortschrittliche Candidaten aufstellen; in den Wahlkreisen, wo der liberale Sieg in sicherer Aussicht steht, wie in der Priegnitz, in Westhavelland, Barnim, werden bei den Candidaturen beide Fractionen berücksichtigt werden.

Herr Adam v. Zoltowski-Ujard dementirt die von uns an dieser Stelle nach der „Ostd. Ztg." gemeldete Nachricht, daß er zum Grafen von Chambord nach Frohsdorf gepilgert sei. Er sagt, er sei nur nach Ostende gereist, um der Verlobung seines Sohnes beizuwohnen. Die an jene Meldung geknüpften Reflexionen dauern in der polnischen Presse noch fort. Der in Culm erscheinende „Przyjaciel ludu" (Volksfreund), dessen Vignette: — das Auge Gottes über einem von einem Cypressenkranze umschlungenen Kreuz, zu Füßen des letzteren ein Anker und ein im Umsinken begriffener Altarkelch, ein Gebetbuch und eine am Boden liegende, viereckige polnische Mütze, links Ackergeräthschaften, rechts aber zwei Säbel, eine Heugabel und die aus den polnischen Insurrectionen genügend bekannte Sense, — so wie das Motto „Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit. Amen!" — klar genug die Tendenz dieses durch seinen billigen Preis auch den Unbemittelten leicht zugänglichen Wochenblattes andeutet, berichtet in Uebereinstimmung mit der „Gazeta torunska" mit offenbarem Behagen über die sich bessernden Aussichten, welche sich angeblich dem Grafen Chambord eröffnen. Der „Przyjaciel ludu" hofft, daß der Graf, wenn die Sachen so glücklich fortgehen, vielleicht noch in diesem Jahre als Henri V. den Thron seiner Väter besteigen werde. „Das gefällt Manchen nicht," — heißt es wörtlich — „denn sie halten den Grafen Chambord für einen sehr eifrigen Katholiken, welcher bereit ist, sich des dem heiligen Vater widerfahrenen Unrechtes anzunehmen, oder doch wenigstens der katholischen Kirche und deren treuen Bekennern, welche jetzt Ultramontane genannt werden, Fürsorge und Schutz angedeihen zu lassen. Daher liegen dem Vernehmen nach die Dinge derartig, daß im Falle der Erhebung des Grafen Chambord auf den Thron der Krieg mit Frankreich unvermeidlich sein würde."

Wir berichteten gestern über die unter dem Vorsitz des Handelsministers stattfindenden Conferenzen, welche die Mittel berathen soll, durch die Handel und Verkehr vor den üblen Folgen einer befürchteten Börsenkrisis bewahrt bleiben können. Der „B. B.-C." will wissen, daß in Kreisen, welche diesen Berathungen nahe stehen, der Plan aufgetaucht ist, falls die Börsenverhältnisse sich zu einer eigentlichen Handelskrisis zuspitzen sollten, ebenso wie dies in Zeiten des Ausbruchs eines Krieges geschehen, Darlehnskassen zu errichten, bei denen Waaren und selbst gute Industriepapiere beliehen werden würden. Wir hoffen, so weit wird's nicht kommen. Die Regierung wird sicherlich nur so weit eingreifen, als es gilt, das solide Geschäft vor den unausbleiblichen Calamitäten einer Krise so weit als möglich zu schützen. Inzwischen treten in gewissen Börsenkreisen zugänglichen Organen immer mehr Stimmen auf, welche für den Fall eines „Krachs" offen oder versteckt Staatshilfe verlangen. Selbst die „D. Reichs-Corr." macht uns heute schon graulich vor den Folgen eines Zusammenbruchs der Quistorp'schen Bank. Sie sieht alle die Tochterinstitute jener Bank ihre Tausende von Arbeitern entlassen. Diese liegen nun auf dem Pflaster der Hauptstadt und schreien nach Brod. Da dieses nicht in hinreichender Weise beschafft werden kann, so gehen alle die Arbeiter, die Maurer, die Zimmerleute, die Steinträger zu den Socialdemokraten über, und was weiter geschieht, wird nur dunkel angedeutet, aber wahrscheinlich wird es recht schrecklich sein. Wir glauben aber nicht, daß die Regierung die Dinge so tragisch nimmt. Um der Steinträger willen macht sich wohl auch der Verfasser jener Schilderung nicht so große Sorge.

Das cisleithanische Oesterreich befindet sich augenblicklich in großer Erregung; auch dort ist man in den Wahlmonat eingetreten. Es hat sich leider innerhalb der deutschen verfassungstreuen Partei eine Spaltung vollzogen. Die practischen Parteiunterschiede der „Alten" und „Jungen" sind nur durch Gradmesser des unendlich Kleinen faßbar, und ohne den Eigendünkel gewisser Persönlichkeiten, die Personenfragen zu der Höhe von Prinzipienzwisten aufpufften und einen verletzenden Ton anschlugen, ohne zu bedenken, daß es der Ton ist, der die Musik macht, ohne diese wenig sachlichen und um so persönlicheren Macht- und Ansehensdebatten hätte das Deutschthum in Oesterreich niemals jenes beklagenswerthe Schauspiel der Entzweiung und Verbitterung dargeboten, welche es im Verlauf der Wahlbewegung wider Willen zu geben gezwungen. Bei dem ausgesprochenen Mangel an passenden, in ihrer Vergangenheit makellosen Wahlcandidaten hätte sich bei etwas gutem Willen für jeden irgend berechtigten Mandatsbewerber mit Leichtigkeit ein Wahlkreis ausfindig machen lassen — aber das Unfehlbarkeitsprincip einzelner Kampfhähne von rechts und links ließ es zu dieser erfreulichen Erscheinung nicht kommen. Denn im Grunde bietet selten eine Bevölkerung, wie diejenige Deutsch-Oesterreichs, eine so geschlossene Phalanx dar, da in dem Festhalten an der Verfassung und an der durch sie besiegelten Idee der Einheit des Reiches die „Alten" und die „Jungen" und auch die Wiener vorstädtischen „Demokraten" ganz ein und derselben Ueberzeugung huldigen. Hielten alle drei Bruchtheile der Verfassungs-Partei stetig und ohne Nebenbuhlerschaft zusammen, so würde in den deutschen Kronländern, wo er ohnehin schon gering ist, der Machtbereich der Ultramontanen gar nicht in Frage kommen. Dennoch, wie auch immer das Wahlergebniß ausfalle, der Jagd nach den fetten Pfründen von Verwaltungsraths-Stellen dürften die Neugewählten schwerlich so nachgehen, wie die unmittelbaren Vorgänger, und den principiellen Gegnern des Parlamentarismus wie des Deutschthums ist mit dieser Purificirung eine sehr schneidige Waffe entwunden. Freilich, die „Corruptions"-Clausel, welche in richtiger Erkenntniß der Lage zuerst aufgestellt zu haben ein Verdienst der „Jungen" ist, mag das Parlament mancher Capacitäten berauben und um Talente, die in der Volksvertretung am Platze gewesen wären, ärmer machen. Man braucht hierbei nur an Giskra zu denken, dessen Wiederwahl in Wien von ihm selbst als unmöglich erkannt wurde.

Deutschland.

△ Berlin, 7. October. Der Bericht der vom Kaiser berufenen Specialcommission zur Untersuchung des Eisenbahnwesens wird, wie man hört, dem Landtage sofort nach seinem Zusammentritte zugehen. Man darf gespannt sein, in welcher Weise der Landtag diese Angelegenheit geschäftlich erledigen wird. — Eine Anzahl von hiesigen Realschul-Männern conferirt seit einiger Zeit, um eine Reihe von wichtigen auf das Realschulwesen bezüglichen Fragen zum Austrag zu bringen Behufs weiterer Erörterung in den Conferenzen über das höhere Schulwesen, welche morgen im Cultusministerium beginnen sollen. Hauptsächlich wird man von gedachter Seite für die Confessionslosigkeit der Realschulen und die Abschaffung des lateinischen Unterrichts auf denselben eintreten. — Zu den Landtagsvorlagen wird auch ein Entwurf betreffend die Ablösung der Reallasten von den geistlichen Stellen (Kirchen, Schulen &c.) in der Provinz Hannover gehören. — Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf Königsmark, welcher sich zur Kräftigung seines angegriffenen Gesundheitszustandes am Rhein aufhält, wird in etwa 14 Tagen hier zurückerwartet.

— Nach einer neuen Zusammenstellung betrugen die Schulden der Stadt Berlin am 15. September d. J. 9,320,061 ℛ, während sie sich am 15. September 1872 nur auf 8,052,885 ℛ beliefen. Sie sind also in einem Jahre, trotzdem vorschriftsmäßig amortisirt worden ist, um fast 1,300,000 ℛ gewachsen. Die neuen Schulden sind durch den Bau des Krankenhauses und durch Erweiterungsbauten der Gas-Anstalten verursacht worden.

— Es ist jetzt wahrscheinlich, daß der Reichskanzler den Kaiser nach Wien begleiten wird. Wenn aber ein hiesiges Blatt behauptet, derselbe werde nach der Rückkehr gleich hier in Berlin bleiben, ist das gewiß unrichtig. Fürst Bismarck wird vielleicht einige Tage hier verweilen, dann aber jedenfalls bis in den Spätherbst hinein von der Residenz entfernt zubringen.

Posen, 7. October. Wie dem Probst Arendt in Filehne, so sind auch dem Geistlichen Mindak, Administrator der Parochie Chelmce bei Kruschwitz, (Regierungsbez. Bromberg), die Kirchenbücher und das Kirchensiegel abgenommen worden. — Dem Probst und Decan Fabisz in Ostrowo ist die Localschulinspection entzogen worden. — Die zwei letzten Nonnen, leider jedoch noch nicht aus dem letzten Kloster, sondern vorerst aus dem der Dames au sacré coeur, haben dieser Tage, gestärkt mit den Segenswünschen und Trostworten des Erzbischofs

Stadt-Theater.

Lortzing schrieb einmal an den Referenten: „Glauben Sie nicht, daß ich mich für ein musikalisches Genie halte, aber meine Musik ist practisch; das Wort umfaßt viel und ist in der Oper die Hauptsache." Für die Zwecke Lortzing's, das Publikum leicht anzuregen und zu amüsiren, hat sich diese Praxis, welche den Ausführenden wie den Zuhörern die Sache gleich bequem macht, gut empfohlen und einzelne dieser Lustspiel-Opern haben sich bis auf den heutigen Tag in der Gunst erhalten. Für die Kunst ist es freilich ein Gewinn, daß dem Practischen nicht von allen Componisten eine gleiche Bedeutung beigelegt wurde. Manche geniale Oper würde dann nicht existiren. Bei dem steten Hinblick auf die practische Seite der Bühnenmusik liegt die Gefahr nahe, einseitig zu werden, in das Trockene und Gewöhnliche zu fallen, ein Fehler, von dem Lortzing häufig nicht freizusprechen ist. Eine genaue Kenntniß der Bühne und ihrer Wirkungen hat sich natürlich jeder Operncomponist anzueignen, aber die Originalität seines Schaffens, wenn er anders über solche verfügt, muß ihm gewahrt bleiben. Wollte er sich stets fragen, ob diese oder jene ungewöhnliche Melodie, diese oder jene nicht landläufige harmonische Combination bei den Sängern und beim Publikum auch sofort Eingang finden wird, so würde er die Flügel seines Talentes lähmen und sich der rechten Freude am Schaffen beraubt sehen. Manches Neue und Schöne, das später durch die Gewohnheit doch practisch wird, würde dann vielleicht nicht das Tageslicht erblicken. Die Lortzing'schen Werke sind nicht eigentlich Opernsujets, mit dem unabweislichen Bedürfniß nach Musik, sondern fertige Lustspiele, die schon durch sich wirken und denen die musikalische Zugabe als Schmuck und als Verstärkung der Charakterisirung der handelnden Personen octroyirt ist. Diese Einrichtung bedingt schon eine leicht geschürzte Behandlung und jene Praxis, die Lortzing mit vollem Rechte sich beimißt. In seinem entschieden besten Werke „Czar und Zimmermann" nimmt man mit Vergnügen auch andere sehr tüchtige Componisten-Eigenschaften wahr, die mit bloßem practischen Sinn und musikalischer Routine nicht zu erreichen sind. Der Componist zeigt sich hier im Allgemeinen glücklich inspirirt und von erfreulicher Erfindungsgabe. Gar manche liebliche Melodie, nach der ernsten wie nach der heitern Seite hin, nimmt das Ohr gefangen und ein Musikstück, wie das meisterhaft combinirte Sextett im zweiten Act, darf sich den werthvollsten Ensemblesätzen, welche die deutsche komische Oper aufzuweisen hat, völlig ebenbürtig an die Seite stellen. Das Wirken der Sänger in „Czar und Zimmermann" ist in der Regel ein recht animirtes. Es sind aber auch fast alle Rollen dankbar und des Erfolges sicher, wenn die Geschicklichkeit der Kräfte nicht gar zu fühlbar hinter den Anforderungen des launigen und liebenswürdigen Werkes zurückbleibt. Daß Hr. Glomme die musikalische Charakteristik des Czaren Peter, die sich bei den meisten Darstellern hauptsächlich auf das Kron- und Scepterlied beschränkt, durch die, auch kräftigere Züge nicht entbehrende Arie erweiterte, wurde mit Befriedigung aufgenommen, um so mehr, als das Tonstück dem Sänger gut gelang, durch Feuer des Vortrages und durch wohlgebildetes Klangmaterial. Das erwähnte sehr populär gewordene Czarenlied konnte den günstigen Eindruck, den Herr Glomme hervorbrachte, nur verstärken. Herr Hovemann excellirte wieder in der unverwüstlichen Rolle des Bürgermeisters, dessen Tollheiten die Zündkraft niemals einbüßen. Es gereicht dem Darsteller zum Verdienst, daß er sich mancher extemporirten Späße enthielt, die hier bereits eine unvermeidliche, aber wohl zu entbehrende Zugabe geworden waren. Herr Hovemann prätendirt gewiß nicht, ein so fein singender Bürgermeister zu sein, wie sein Vorgänger, aber der Schwerpunkt der Rolle liegt auch weniger darin. Fräul. Göttling stattete die Marie mit Anmuth und hübsch pointirter, nicht zu viel thuender Darstellung aus. Auch als schlagfertige Sängerin, z. B. in der Eifersuchts-Arie, erwarb sie sich viel Beifall. Der Peter Iwanoff des Hrn. Winkelmann ist als eine sehr fertige und launige, vielleicht etwas zu lebhaft gehaltene Leistung bestens bekannt. Die Romanze vom „flandrischen Mädchen" sang Herr Brunner (Chateauneuf) klangvoll und mit großer Wärme des Ausdrucks; nicht minder hervorragend war sein Wirken in dem schönen Sextett, in welchem auch die übrigen Gesandten, so namentlich Herr Schmidt als tiefster Baß, ihre Schuldigkeit thaten. Die ganze Vorstellung wurde sehr freundlich aufgenommen.

M.

Die Faust-Recitation des Herrn Wauer.

Die Dramen-Recitation scheint sich immer mehr als besonderer Zweig des Virtuosenthums zu entwickeln. Während Tieck's viel gerühmten Leistungen auf diesem Gebiet nur dem auserwählten Kreise seines ästhetischen Salons bekannt geworden sind, hat zuerst Holtei vor nunmehr 30 Jahren die Kunst des Dramenvortrags in die Oeffentlichkeit getragen. Trotz seines bedeutenden Erfolges blieb er ohne namhaften Nachfolger, bis in den 50er Jahren Palleske dieselbe Thätigkeit aufnahm, die er bis jetzt fortgeführt. Später erschienen als Concurrenten Rud. Genée und zuletzt Türschmann, welcher als neues Moment den freien Vortrag aus dem Gedächtniß hinzufügte. Keinem von diesen hat es an einem großen Publikum gefehlt, und namentlich hat ja der Zuletztgenannte an vielen Orten eine enthusiastische Aufnahme gefunden.

Abgesehen davon, daß diese Thatsache den Beweis liefert, wie im Publikum das Bedürfniß vorhanden ist, sich die bedeutenderen Dramen vortragen zu lassen, läßt sich wohl principiell nichts dagegen einwenden, daß die Recitation derartiger Gedichte ihre Berechtigung als Kunstleistung hat. Nur — das hat wenigstens die Kritik immer festgehalten — muß die Recitation nicht die Bühne ersetzen wollen; es muß der Rhetor sich bewußt bleiben, daß er nicht Acteur ist. Freilich mag es nicht leicht sein, die Grenze zwischen dem belebten und charakteristischen Vortrage und dem, was nur auf die Bühne gehört, einzuhalten. Auch wird über ein Mehr oder Minder in dieser Beziehung sich streiten lassen. Wir sind z. B. immer der Ansicht gewesen, daß Türschmann jene Grenze in seiner Vortragsweise überschreitet. Die große Mehrheit des Auditoriums, wie die Kritik an den verschiedensten Orten ist bekanntlich anderer Meinung gewesen.

Hr. Hugo Wauer erinnert in der Behandlung der Recitation in mancher Beziehung an Türschmann. Wie dieser trägt auch er die ganze Tragödie aus dem Gedächtniß vor; auch er begleitet die Rede mit den lebhaftesten Gesten und der dem Augenblick entsprechenden Mimik. Das vollständige Beherrschen des dem Gedächtniß anvertrauten Stoffes giebt eine Lebendigkeit des Vortrages, die der Vorleser nicht erreichen kann. Das Sprachorgan des Herrn Wauer ist sonor, kräftig und hält der großen Anstrengung der dreistündigen Recitation völlig Stand. In der Färbung der Stimmen hebt er das Charakteristische hervor, hält aber darin zugleich so sehr Maß, daß er nie unnatürlich wird. Dies trat besonders bei der Partie Gretchens hervor, die er zart und innig sprach, ohne jedoch den männlichen Charakter der Stimme zu verleugnen.

Der Art, wie der Inhalt der Dichtung gestern behandelt wurde, können wir nur unsere Anerkennung aussprechen. Der Vortrag trug durchweg das Gepräge einer eindringlichen geistigen Erfassung des Stoffes, namentlich aber wußte Hr. Wauer die Gefühlsseite trefflich zum Ausdruck zu bringen. Daher erreichte er besonders in den Gretchenscenen am Schlusse der Dichtung eine bedeutende Wirkung. Außerdem besitzt Hr. W. einen glücklichen Ton des Humors, der nicht allein für die Rolle des Mephisto so verwandt wurde, daß einzelne Partien derselben eine sehr zweckmäßige Beleuchtung erhielten, sondern noch in der Scene in Auerbachs Keller ein Meisterstück launigen Vortrages lieferte.

und Paters Kozmian, Posen verlassen, hoffentlich auf Nimmerwiedersehen!

— Das Generalcommando des V. Armeecorps hat angeordnet, daß Soldaten sich nicht in die Nähe der Prozessionen begeben sollen, damit Conflicte mit dem diesen frommen Uebungen obliegenden Volke verhindert werden. Bei der Frohnleichnamsprozession fand nämlich eine Schlägerei protestantischer niederschlesischer Füsiliere und Prozessionsangehörigen statt, weil die Soldaten vor dem Sanctissimum nicht das Haus entblößten. Das sogenannte katholische Volksbewußtsein zeigt bei solchen Aufzügen dieselbe Arroganz, wie die Bischöfe, für welche es nur drei Sorten von Menschen giebt: 1) wahre Katholiken, 2) noch nicht bekehrte Katholiken (Juden, Türken, Heiden ꝛc.) und 3) abgefallene Katholiken (Protestanten, Altkatholiken und Ketzer aller Art.) — Zwischen einem Führer der sogenannten liberalen Partei der Polen und einem bekannten Führer der ultramontanen polnischen Partei hat vor einigen Tagen auf einem Gute in der Provinz Posen ein Duell stattgefunden, welches jedoch einen unblutigen Verlauf hatte.

Frankreich.

Paris, 5. October. Die gestrige Royalisten-Versammlung fand in Paris bei dem Deputirten Aubry statt. Die Zahl der anwesenden Deputirten betrug ungefähr 40, welche fast alle aus den Vorständen der vier monarchischen Vereine Chevauxlegers (extreme Rechte), Reservoirs (gemäßigte Rechte), rechtes Centrum und Réunion Pradié, an deren Spitze der alte Changarnier steht, bestanden. Der alte Changarnier führte den Vorsitz. Combier (er gehört zur äußersten Rechten), der sich nach der Versammlung vom 25. September nach Frohsdorf begeben und der am 3. d. zurückgekommen, erstattete Bericht über seine Zusammenkunft mit dem Grafen v. Chambord. Wie dieser Deputirte versicherte, ist Graf Chambord sehr geneigt, die Wünsche der Mitglieder der Rechten zu begünstigen, aber er leistet immer den nämlichen Widerstand: „Er will, daß Frankreich zu ihm kommt, und er will nicht zu Frankreich hingehen." „Der auf dem Throne wieder hergestellte König wird die Fahne Frankreichs annehmen können; aber der seit 43 Jahren verbannte Prinz kann es nicht thun." Die Mitglieder der vier parlamentarischen Parteien stimmten darin überein, die Monarchie, aber mit der dreifarbigen Fahne, herzustellen. In Folge der Antworten des Grafen von Chambord fand sich die gestrige Versammlung in die Nothwendigkeit versetzt, einen Ausschuß zu ernennen. Dieser wird einen endgiltigen Entwurf ausarbeiten, welcher dem Grafen von Chambord im Namen aller seiner Freunde aller Gruppen unterbreitet werden wird. Der Herzog Decazes kündigte der Versammlung an, daß er am Tage vorher den Marschall Mac Mahon besucht und dieser ihm erklärt habe, er werde sich nach den Beschlüssen der National-Versammlung richten. Die Versammlung beschloß noch, daß die National-Versammlung nicht vor dem 5. November zusammenberufen werden solle.

— 6. Oct. Die Verhandlungen bei der heutigen ersten Sitzung des Kriegsgerichts gegen Marschall Bazaine in Trianon wurden vom Herzog von Aumale mit Klarheit und Gewandtheit geleistet, dem Marschall begegnete derselbe, so oft er sich an ihn wendete, mit zuvorkommender Artigkeit. Der Marschall befand sich in Uniform, geschmückt mit dem Großkreuz der Ehrenlegion. Derselbe saß in einem Sessel, zu seinen beiden Seiten befanden sich seine Vertheidiger, der Advocat Lachaud und dessen Sohn, denen der Oberst Villette vom Generalstabe für alle rein militärische Detailfragen assistirte. Von den aufgerufenen Zeugen waren nur sehr wenige anwesend. Die Namen der Zeugen Jules Favre und Regnier, sowie des Waldhüters Scalabrino erregten im Zuhörerraume besondere Aufmerksamkeit. Die äußere Haltung des Marschalls war eine ruhige, er folgte mit großer Aufmerksamkeit dem Verlesen der Schriftstücke. (W. T.)

— Von allen Seiten treffen Nachrichten über Maßregeln gegen republikanische Blätter und über Absetzungen republikanischer Beamten ein. Man muß es der Regierung vom 24. Mai nachsagen, daß die Wirthschaft unter Napoleon III. im Vergleich mit ihr anständig und rücksichtsvoll war.

Spanien.

Madrid, 3. October. Die Reise, welche der Colonialminister Soler den 20. October nach Portorico und Cuba unternehmen wird, dürfte ungefähr drei Monate dauern, und wird, so hofft man, wenigstens wesentlich dazu beitragen, die ökonomische Lage von Cuba zu verbessern. — Der „Correspondencia" zufolge ist im Plane, die Schuld von Cuba und von Spanien zu vereinigen. — Es heißt, daß nach Bewältigung der Cantonal-Insurrection Castelar beabsichtigt, ein Memorandum an die Mächte zu richten, um die Politik darzulegen, welche die spanische Regierung zu verfolgen vor hat. — An der Spitze von 1500 Carlisten bemächtigte sich Tristany durch einen Ueberfall der Stadt Valls, wurde aber daraus mit Verlust verjagt. — Die zwischen dem General Moriones mit 15,000 Mann und den Carlisten bei Estella erwartete Schlacht wurde von letzteren nicht angenommen. Dieselben räumten in Hast Estella, welches hierauf von den Truppen besetzt wurde.

Rußland und Polen.

Warschau, 3. October. Die russischen ultranationalen Blätter weisen mit großer Beunruhigung auf die Thatsache hin, daß deutsche Capitalien und deutsche Industrie seit einiger Zeit von den baltischen Provinzen aus im nördlichen Littauen immer mehr Terrain gewinnen und der Germanisirung dieser ehemals polnischen Provinz die Wege bahnen. Die deutsche Handelsstadt Riga ist seit etwa drei Jahren der Wohnsitz einer großen Anzahl littauisch-polnischer Familien geworden. Die dortige, mit jedem Jahr sich vergrößernde polnische Colonie besteht aus verbannten Polen, denen die Rückkehr in ihre littauische Heimath von der Regierung verboten ist und aus zahlreichen polnischen Familien, die sich der Erziehung und Bildung ihrer Kinder wegen in Riga aufhalten. Durch Vermittelung dieser polnischen Colonie begann sich bald ein um so lebhafterer Verkehr zwischen den baltischen Provinzen und Littauen zu entwickeln, als alle von Preußen und Riga nach Dünaburg und Smolensk gehenden Eisenbahnen vom deutschen Capital beherrscht werden und deutsche Verwaltung haben. Auf der ganzen Linie von Riga bis Witebsk im amtlichen und öffentlichen Verkehr ist die deutsche Sprache die vorherrschende. Die Handelsbank in Riga hat bereits Schritte gethan, um die staatliche Concession zur Errichtung von Filialen in Mohilew am Dniepr und Witebsk zu erlangen. Von livländischen und kurländischen Capitalisten u. Fabrikanten werden industrielle Unternehmungen aller Art in Littauen gegründet, die dem Lande zu großem Nutzen gereichen, indem sie den Einwohnern lohnenden Erwerb schaffen und die Production vermehren. Solche industrielle Unternehmungen sind im nördlichen Littauen bereits in ziemlicher Zahl vorhanden und werden sie sich von dort bald auch nach anderen Landestheilen verbreiten. (Schl. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 6. October. Von Seiten der Regierung ist eine administrative Berichterstattung über die dienstlichen Verhältnisse und den Personalstab der sämmtlichen Behörden des Königreichs angeordnet, um als Grundlage für die demnächstige allgemeine Reform derselben zu dienen. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 4. October. Capitain Jack und drei andere Modoc-Indianer sind gestern in Fort Klamath in Oregon gehängt worden; zwei Indianer sind begnadigt worden.

Provinzial-Landtag.

Königsberg, 5. October 1873.

Heute ist der 21. Provinzial-Landtag des Königreichs Preußen durch Gottesdienst in der Schloßkirche und der katholischen Kirche, dem die Mitglieder des Landtages je nach ihrer Confession beiwohnten, feierlich eingeleitet und durch dem Landtags-Commissarius, Wirklichen Geh.-Rath v. Horn im Ständesaale des K. Schlosses mit nachstehender Ansprache eröffnet worden.

„Hochgeehrte Stände des Königreichs Preußen Es ist ein schmerzlicher Verlust, dessen ich zunächst zu gedenken habe, und den die Provinz durch den Tod des Landhofmeisters, Burggrafen und Grafen zu Dohna-Lauck kürzlich erlitten hat; eines Mannes, der zu wiederholten Malen Vorsitzender dieser hohen Versammlung war, der nicht blos durch Geburt, sondern auch durch Verdienst eine hervorragende Stellung im Lande und in der Provinz einnahm, und dem ein ehrendes Andenken gesichert bleibt.

Zu den Gegenständen Ihrer bevorstehenden Thätigkeit übergehend, darf ich mit der Bemerkung beginnen, daß die Vorbereitungen zur Ausführung der neuen Kreisordnung in unserer Provinz allseitig mit ernstem Eifer und mit dem redlichen Streben getroffen worden sind, dem Gesetze, welches eine so weit und so tief greifende Umwandlung in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten herbeizuführen bestimmt ist, eine gedeihliche Wirksamkeit zu sichern. Der Sinn für Gesetzmäßigkeit, welcher unsere zur Mitarbeit berufene Bevölkerung erfüllt, ihre Neigung und Fähigkeit zu gemeinnützigem selbstständigen Wirken, der bisher bethätigte Entschluß, an einseitigen Parteistandpunkten bei jenem eminent practischen Werke nicht festzuhalten, dies Alles giebt der Hoffnung Raum, daß die großartige Neuerung, vielfach und auch da, wo bei der Beurtheilung Unbefangenheit, Gewissenhaftigkeit und Einsicht nicht fehlen, mit Mißtrauen aufgenommen, sich für unsere Provinz glücklich vollziehen und heilsam erweisen wird. Aber das Gesetz erheischt zu seiner Durchführung auch die Mitwirkung der Provinzial-Vertretung. Es ist insbesondere die Bildung der, für viele Streitfälle an die Stelle der bisher competenten Staatsbehörden tretenden Verwaltungsgerichte, welche Ihre Einberufung nothwendig gemacht hat, indem die, nicht schon durch das Gesetz bestimmten Mitglieder dieser Gerichte, deren eines in jedem Regierungsbezirke bestehen soll, von Ihnen zu wählen sind. Sie werden bei dieser wichtigen Function von der Ueberzeugung sich leiten lassen, daß von einer glücklichen Wahl der zu berufenden Persönlichkeiten eine ersprießliche Thätigkeit jenes neuen Organs der Selbstverwaltung mehr oder weniger abhängig ist. Außerdem erfordert die Lage der besondern Provinzial-Angelegenheiten Ihren abermaligen Zusammentritt, indem bezüglich Ihrer Institute nicht nur über deren Verwaltung für einen längeren Zeitraum Rechenschaft abzulegen ist, sondern auch neue Voranschläge von Ihnen festzustellen sind.

Die große Zahl solcher taubstummer Kinder in der Provinz, die noch eines genügenden Unterrichts entbehren, läßt die Erweiterung Ihrer Taubstummen-Anstalten in hohem Grade wünschenswerth erscheinen. Es werden Ihnen deshalb von Ihren Landarmen-Directionen bezügliche Vorlagen zugehen, denen Sie eine sorgfältige Prüfung und wohlwollende Beurtheilung gewiß angedeihen lassen werden.

In Betreff des Landarmenwesens, sowie in Betreff der Mittel zur Unterstützung von Hebeammen, kommt es Ihrerseits auf Erklärungen und Beschlußfassungen an, welche durch besondere Denkschriften von Ihnen werden erbeten werden.

Demnächst sind von Ihnen, außer den Eingangs erwähnten noch andere wichtige Wahlen zu vollziehen, über welche das Allerhöchste Propositionsdekret sich verbreitet, und meinerseits Ihnen nähere Mittheilungen zugehen werden.

Wenn ich, ehe ich schließe, mir gestatte, bei dieser Gelegenheit Ihren Blick auf die Lage der Provinz zu lenken, so werden Sie sich mit mir in der befriedigenden Betrachtung begegnen, daß dieselbe in einer erfreulichen Entwickelung begriffen ist, wenngleich noch manche Schwierigkeiten zu beseitigen, viele Wünsche zu erfüllen bleiben. Der größere Zufluß von Kapital, der verringerte Zinsfuß, sowie der Ertrag mittelguter Ernten ist unserer Landwirthschaft sehr zu statten gekommen und hat die Lage vieler Besitzer wesentlich gebessert. Die Strebsamkeit unserer Landwirthe, gefördert durch ein reges Vereinsleben, läßt immer neue Erfolge auf dem Gebiete der Verbesserungen erwarten. Insbesondere eröffnet die sich mehr und mehr ausbreitende Viehzucht die Aussicht auf höhere Bodenerträge. Mancherlei Verbesserungen in der Bewirthschaftung des Landes finden allmälig auch bei den kleineren Besitzern immer mehr Eingang. Hopfenbau und andere nebensächlich betriebene, aber Gewinn bringende Culturzweige gewinnen an Ausdehnung.

Unsere Pferdezucht erhält sich auf ihrer bisherigen Höhe und ist auch für viele kleine Besitzer eine reichliche Einnahmequelle. Das preußische Pferd hat in dem letzten großen Kriege seinen alten Ruf bewährt, und unsere Provinz liefert nicht bloß für unsere eigene Cavallerie, sondern auch für andere deutsche Heereskörper einen ansehnlichen Theil des erforderlichen werthvollen Materials.

Die Ausbeutung des der Provinz eigenthümlichen Fossils, des Bernsteins, nimmt immer größere Dimensionen an und sieht noch einer weiteren Entwickelung entgegen, wenn die jetzt unternommenen Versuche, den Bernstein durch unterirdischen Bau zu gewinnen, Erfolg haben.

Unser Handel, insbesondere der überseeische, steht in gesunder Blüthe und hat in der seit Ihrem letzten Zusammensein verlaufenen Periode ansehnliche Gewinnste zu verzeichnen gehabt, während nach dem Wechsel der Conjuncturen vorübergehend auch Zeiten geringeren Verdienstes oder wohl gar des Verlustes eingetreten sind. Die dankenswerthen Ermäßigungen des neuesten Vereins-Zolltarifs, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllend, werden nicht minder der Landwirthschaft förderlich sein. Die großen Börsenkrisen, welche an einem auswärtigen Weltplatze und neuerdings auch auf den andern Continenten sich zugetragen haben, werden hoffentlich für unsern Handelsstand ohne empfindliche directe Einwirkung bleiben. Von besonderer Wichtigkeit für unsere Provinz sind und werden hoffentlich nicht ohne günstiges Ergebniß bleiben die bevorstehenden Verhandlungen mit dem großen Nachbarreiche zur Herbeiführung von lang ersehnten Erleichterungen des Handelsverkehrs.

Auch die Fabrikthätigkeit auf manchen Gebieten der Production hebt und steigert sich an mehreren Orten der Provinz mit entsprechend lohnendem Erfolge, wenn schon das Streben, ein stark ausgeprägtes industrielles Leben in unserer Provinz zu erwecken, in mancherlei natürlichen Hindernissen seine Schranke findet.

Verschiedene Erzeugnisse des Gewerbefleißes, wie der Landwirthschaft, haben auf der großen Weltausstellung in Wien verdiente Anerkennung gefunden.

Zum Zwecke einer vollkommneren Ausbildung unseres Handwerkerstandes werden die Bestrebungen fortgesetzt.

Die günstige Finanzlage des Landes hat die Staatsregierung in den Stand gesetzt, auch unserer Provinz ansehnlichere Beträge als früher für zahlreiche Bedürfnisse zuzuwenden.

Hafenverbesserungen, Leuchtthürme, Stromregulirungen, Canalanlagen sind mit Aufwendung bedeutender Geldsummen in der Ausführung begriffen oder zu Stande gebracht und auch der Bau chaussirter Straßen hat auf Staatskosten mehr, als es vor Kurzem der Fall war, gefördert werden können, was um so erfreulicher und auch für die nächste Zeit um so mehr zu erhoffen ist, als viele Kreise durch Herstellung von Chausseen ihre Kräfte in hohem Grade angespannt haben.

Die beiden großen, auf Staatskosten gebauten Schienenwege, welche zur Ergänzung der Ostbahn den Verkehr vermitteln sollen, sind kürzlich vollendet worden, und versprechen weiten Strecken der Provinz, wie auch dem Großhandel, namhaften Aufschwung, wenn auch manche Interessen durch die neuen Bahnen nicht befriedigt werden, vielleicht sogar eine Beeinträchtigung erfahren. Deshalb und da unsere ausgedehnte Provinz ohne Zweifel noch eine große Vervollständigung ihres Eisenbahnnetzes bedarf, wenn Landwirthschaft, Handel und Gewerbsamkeit sich in vollem Umfange entwickeln sollen, sind viele Eisenbahnprojecte aufgestellt, deren wohlwollende Prüfung Seitens der Staatsregierung zu hoffen ist, wiewohl nicht alle an sich wünschenswerthe Verbindungen sich alsbald werden herstellen lassen. In der Ausführung begriffen ist die, vermöge einer kräftigen Initiative und selbsteigenen Betheiligung der Bevölkerung herzustellende wichtige Bahn, welche die zweite Handelsmetropole der Provinz mit dem Königreich Polen verbinden soll, während auf dem andern südöstlichen Anschlußpunkte die Verbindung mit dem Nachbarlande glücklicher Weise bereits hergestellt ist, und eine weitere Verbindung mit Polen für die Hauptstadt der Provinz in directer Linie angestrebt wird.

Die förderlichste Pflege ist dem Unterrichtswesen in der Provinz zu Theil geworden. Unserer Universität sind bei der Ausfüllung eingetretener Lücken oder bei Gründung neuer Lehrstühle höchst schätzenswerthe Kräfte zugeführt, ihre Institute sind vermehrt oder reicher ausgestattet worden. — Ich erwähne insbesondere (gewiß auch zu Ihrer Befriedigung) der Erweiterung des mit der Universität verbundenen landwirthschaftlichen Instituts, welches jungen Männern der besitzenden Klasse die Gelegenheit bietet, eine gründliche und wissenschaftliche Ausbildung für die Landwirthschaft in der Heimath zu gewinnen. — Gymnasien sind neu gegründet oder aus dem Patronat von Communen, auf deren Antrag und zu ihrer Erleichterung in das des Staats übergegangen. — An der Hebung um Vermehrung von Schullehrer-Seminarien, Mittel- und Elementarschulen wird eifrigst gearbeitet, unter kräftiger Beihilfe des Staats. — Auch unsere, der Provinz werthe Kunst-Akademie erfreut sich fördernder Theilnahme der Staatsregierung.

Getrübt wird das im Ganzen erfreuliche Bild von der gegenwärtigen Lage unserer Provinz durch den Umstand, daß wir in dem kurzen Zeitraum seit Ihrer letzten Versammlung zweimal von der Seuche, die so zahlreiche Opfer fordert, heimgesucht worden sind, ungeachtet alles Eifers der Staats- und Communal-Behörden, ihr zu steuern. Sie ist jetzt glücklicher Weise im Erlöschen, und wenn sie während ihrer Herrschaft zahlreichen Personen Gelegenheit gegeben hat, Hingebung an Beruf und Menschenliebe in der Pflege des Nächsten zu bethätigen, so wird sie auch dazu dienen, das Streben nach verbesserten Salubritätszuständen zu steigern und zu beleben.

Nicht ohne Besorgniß kann man das Augenmerk richten auf die schwierige Lage mehrerer, namentlich größerer Stadtgemeinden, die für ihre stets wachsenden Bedürfnisse größtentheils auf die Steuerkraft ihrer Einwohner hingewiesen sind, und durch eine Aenderung der inneren Steuergesetzgebung ihre Verlegenheiten gesteigert sehen. Es wird keine leichte Aufgabe der städtischen Verwaltungen sein, hoffentlich aber gelingen, ohne übergroßen Druck der städtischen Bevölkerung Mittel und Wege zu finden, daß der Haushalt der Commune unter Berücksichtigung unabweislicher Bedürfnisse fortgesetzt werden kann.

Ich entledige mich meines Allerhöchsten Auftrages, indem ich unter Ueberreichung des Königl. Propositionsdekrets und Landtagsabschiedes vom 15. v. M. und mit dem Ausdrucke des lebhaften Wunsches für ein, der Provinz ersprießliches Ergebniß Ihrer Berathungen den 21. Provinzial-Landtag des Königreichs Preußen für eröffnet erkläre." —

Der Hr. Landtags-Marschall Graf zu Eulenburg-Wicken entgegnete hierauf:

„Wir haben die Ehre Ew. Excellenz aufs Neue, auch für diesen 21. Provinzial-Landtag als den Königl. Commissarius zu begrüßen. Wir dürfen mit Zuversicht dem Wohlwollen Ew. Exc. die Förderung unserer provinziellen Interessen und Institutionen empfehlen. Eine längere Zeit des gemeinschaftlichen Wirkens berechtigt auch dazu, Freude und Leid des Lebens als ein gemeinsames Erlebniß zu betrachten. Ew. Exc. haben der erfreulichen Resultate der Ernte Erwähnung gethan, durch welche die Provinz in diesem Jahre gesegnet ist, und welche geeignet ist über manche Sorge der Vergangenheit hinweg zu helfen.

Sie haben den Verlust erwähnt, den die Provinz gehabt hat durch das Abscheiden eines hervorragenden Ehrenmannes, eines Mitgliedes des Provinzial-Landtages, des Landhofmeisters Grafen zu Dohna-Lauck, der dem Provinzial-Landtage besonders nahe gestanden hat, eine Reihe von Jahren hindurch als Marschall und als treuer Führer. Wir haben keine würdigere Art dieses Ehrenmannes zu gedenken, als daß der Königl. Hr. Commissarius in Gemeinschaft mit dem Landtage ihm einen Denkstein der Erinnerung darbringt.

Wir werden die Vorlagen, welche Ew. Exc. uns gemacht haben, mit Sorgfalt erledigen und sehen in der Bildung der Verwaltungs-Gerichte ein neues Glied in der Kette der Selbstverwaltung entstehen. Wir dürfen nicht zweifeln, daß diesen neuen provinziellen Organen dieselbe Treue beiwohnen wird, durch welche in den alten Organen das Gemeinwohl gefördert worden ist.

Wenn die bisherigen Organe sich ein bleibendes Andenken erworben haben durch Organisation ihrer ständischen Anstalten, durch ihre hervorragenden Leistungen für die Kreis-Chaussee-Bauten und sehr erhebliche Leistungen für Gewährung des Grund und Bodens an die neuerdings erbauten Eisenbahnlinien, so sind auch zwei wichtige Eisenbahnlinien, die von Königsberg über Lyck nach Brzesz-Litewski und die von Marienburg nach Mlawka durch Privat-Unternehmung ins Leben gerufen worden, welche von unberechenbarem Vortheil für den Verkehr der Provinz werden müssen, der vorzugsweise unter dem Druck der nahen Grenze gelitten hat. Wir haben den Männern Dank zu sagen, welche durch ihre rastlosen Bemühungen diesen südlichen Anschluß bis an die russischen Staats-Bahnen durchgesetzt haben, und wir sind erfreut von Ew. Excellenz zu erfahren, daß die Staats-Regierung auf die Erleichterung der Verkehrs-Verhältnisse mit Rußland ein sorgfältiges Auge richtet.

So hoffen wir, daß auch die veränderte innere Organisation unseres Landes dem Gedanken entsprechen wird, der sie hervorgerufen hat, und daß dadurch Befriedigung und Wohlstand sich reichlich mehre. Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser und König möge auch diese Frucht seiner segensreichen und ruhmreichen Regierung noch reifen sehen in ungestörter Kraft. An der besten Frucht aber, die unserem Herrn und Könige erwachsen soll, lassen Sie uns mit Treue und Fleiß mitarbeiten, wenn auch unter veränderten Verhältnissen, das ist die Treu und Liebe unseres Volkes zu König und Vaterland. Deß zum Zeugniß beginnen wir auch diesen Landtag mit dem Rufe Se. Majestät der Kaiser, König Wilhelm I. lebe hoch!"

Die Versammlung stimmte begeistert in das dreimalige Hoch ein. Zu Mittag war Gala-Tafel bei dem Herrn Oberpräsidenten, zu der sämmtliche Abgeordneten, die Spitzen der Civil- und Militär-Behörden, so wie sonstige Notabilitäten eingeladen waren.

Königsberg, 5. Oct. 1873.

In der heutigen zweiten Sitzung wurden behufs vollständiger Constituirung des Landtags nach Wiederernennung der bisherigen Mitglieder des Secretariats der Abgeordnete v. Saucken-Tarputschen als Ordner und der Abgeordnete Hirsch-Danzig als dessen Stellvertreter erwählt. Der Herr Landtags-Marschall widmete dem verstorbenan Abgeordneten v. Saucken-Julienfelde sen., in Hervorhebung seiner vielfachen Verdienste um die Provinz, einen ehrenden Nachruf, welchem der Landtag durch Erhebung von seinen Sitzen beipflichtete. Demnächst brachte der Abgeordnete v. Winter-Danzig folgenden, von der Mehrzahl westpreußischer Abgeordneten unterstützten, auf die Trennung der bisherigen Provinzial-Verwaltung in eine solche von Ost- und Westpreußen gerichteten Antrag, ein: „Der Provinzial-Landtag wolle beschließen, an des Kaisers und Königs Majestät unter Ueberreichung einer Denkschrift die allerunterthänigste Bitte zu richten, daß unter Aufhebung des durch das Gesetz vom 1. Juli 1823 begründeten ständischen Verbandes der Provinz Preußen ein ostpreußischer und ein westpreußischer Provinzial-Verband hergestellt werden möge." Nachdem er denselben etwas näher motivirt, behielt sich der Herr Landtags-Marschall vor, für Berathung dieses Antrages einen besonderen Ausschuß zu ernennen. Hierauf wurden mit Bezug auf die vorliegenden Kgl. Propositionen, die bisher eingegangenen Petitionen und sonstigen Geschäftssachen vom Herrn Landtags-Marschall folgende Ausschüsse mit den betreffenden Vorsitzenden und den denselben zugetheilten Mitgliedern ernannt: I. für das Landarmenwesen, II. für die Provinzial-Hilfskasse, III. für Chausseebau-Angelegenheiten, IV. für eingehende Petitionen und V. für Geschäftsordnung und Kassenwesen. Diese Ausschüsse werden sich sofort constituiren und ihre Vorberathungen beginnen und fortsetzen, woraus das Material für die Plenar-Sitzungen genommen wird.

Danzig, den 8. October.

* Der im Provinzial-Landtage von Herrn Ober-Bürgermeister v. Winter eingebrachte Antrag, betr. die Trennung der Provinz Preußen in einen westlichen und östlichen Theil, wird voraussichtlich im Provinzial-Landtage dieselbe Zustimmung erhalten, die er innerhalb der Bevölkerung der Provinz findet. Weder die geschichtliche Entwickelung noch die dadurch wesentlich mitbedingten thatsächlichen Verhältnisse sind in West- und Ostpreußen gleichartig. Wir sind der Meinung, daß die nationalen Elemente in Westpreußen heute schon zu größerer Bedeutung und höherer Geltung gelangt wären, wenn Westpreußen von jeher einen besonderen Verwaltungsbezirk gebildet hätte. Erst in neuester Zeit hat man erkannt, wie viel hier versäumt ist und zwar versäumt mit durch die Schuld der Verwaltungs-Behörden selbst. Thatsächlich haben aber auch West- und Ostpreußen keinerlei gemeinsamen Institutionen von irgend welcher erheblicher Bedeutung. Das Landarmenwesen, die Chausseebaufonds sind, die letzteren sogar nach Regierungsbezirken, schon jetzt vollständig getrennt, nur die Provinzialhilfskasse ist beiden gemeinsam. Die bevorstehende Reorganisation der Verwaltungsbehörden und die Reform der Provinzialverfassung macht es nothwendig, daß schon jetzt getrennt wird, was ohnehin nur lose nebeneinander besteht. Wir dürfen daher wohl hoffen, daß der Antrag des Herrn v. Winter auf dem Provinzial-Landtage allseitige Unterstützung finden wird. Motivirt wurde derselbe von Hrn. v. Winter etwa folgendermaßen: Obgleich die Vertreter der Provinz Ost- und Westpreußen durch langjährige gemeinsame Arbeit, durch gemeinsames Ertragen von Freud und Leid, namentlich in jener Zeit der großen Bedrückung durch den Landesfeind, wie dann bei der großartigen Erhebung des Volkes zu seiner Befreiung, mit dem Bande inniger Freundschaft verbunden seien, müsse man doch anerkennen, daß die Trennung im Interesse der Verwaltung dringend geboten sei. Es bestehe auch jetzt schon kein organischer Zusammenhang zwischen beiden Provinzen, es seien vielmehr schon jetzt die verschiedenen Verwaltungszweige factisch in ost- und westpreußische Verwaltungen getrennt. Unser engeres Vaterland habe 13 Provinzen. Preußen nehme aber dem Flächenraume nach den 6. Theil des ganzen ein. Es nehme auch zwei Stromgebiete in sich auf, das Stromgebiet der Weichsel und das des Niemen. Das Wort: Aus der Ferne lasse sich wohl regieren, aber nur in der Nähe verwalten, bewahrheite sich auch hier. Preußen nehme unter den Provinzen nach der Bevölkerungszahl zwar die dritte Stelle ein, aber seine Bevölkerung sei auf einem großen Flächenraume dünn vertheilt. Königsberg sei der Mittelpunkt Ostpreußens, in welchem sich die Verwaltung centralisiren könne, Westpreußen entbehre noch eines solchen Mittelpunktes. Daß aber Ostpreußen aus der Trennung ein Nachtheil erwachse, könne er nicht zugeben. Jetzt aber sei der beste Moment, die Trennung beider Provinzen herbeizuführen. Die neuen Provinzen seien schon weiter vorgeschritten in ihrer Organisation, wären auch schon mit Provinzialfonds ausgestattet. Der Erlaß der neuen Provinzial-Ordnung stehe nahe bevor, sie würde nothwendigerweise eine Landes-Direction für Ostpreußen und eine solche für Westpreußen einsetzen müssen; damit aber wäre die Trennung factisch herbeigeführt, er empfehle daher dringend die Annahmen der Petition, damit die Trennung auch formell vor sich gehe, und auch Westpreußen mit den besondern Verwaltungs-Organen ausgerüstet werde.

* Die Uebelstände, welche die enge Passage durch das Hohe Thor für den Verkehr unserer Stadt hat, sind bekanntlich schon seit Jahren ein Gegenstand fortdauernder Klagen gewesen. Alle Versuche, noch einen Eingang in die Stadt durch den Wall zu schaffen, sind bisher leider gescheitert; auch das Project eines Walldurchstichs nach dem pommer'schen Bahnhof, welches bereits alle Instanzen durchlaufen und seiner Verwirklichung sehr nahe schien, ist, wie schon neulich mitgetheilt worden, vorläufig zurückgelegt, da die Ostbahn neuerdings nicht geneigt sein soll, den von ihr geforderten Beitrag zu den Kosten des Walldurchstichs zu tragen. Um so erfreulicher ist es zu hören, daß das Project einer Verbreiterung der Passage am Hohen Thor günstige Aussichten hat. Die Militärbehörden sind bereit, die Genehmigung zur Anlegung einer neben dem Hohen Thor fortzuführenden Straße und eines in dem Stadtgraben aufzuwerfenden Dammes zu geben. Man darf wohl auch annehmen, daß die Kosten der Ausführung des Projects aus den Fonds der Militärverwaltung bestritten werden wird.

* Es wird höheren Orts darauf gesehen, daß die Beseitigung der Vorbauten nunmehr zu Ende geführt wird, weshalb das Polizei-Präsidium auf die Wegräumung derselben in kürzester Zeit mit aller Strenge zu bringen entschlossen ist.

* Das hiesige Handlungshaus Regier & Collins hat, wie uns mitgetheilt wird, seine Zahlungen eingestellt.

* [Gartenbau-Verein.] Mit der am Montag Abend abgehaltenen General-Versammlung trat der Verein wieder in seine während des Winters regelmäßig stattfindenden Sitzungen ein. Diese erste derselben bot den Mitgliedern durch die vorliegenden, mannigfaltig und zahlreich ausgestellten Gartenproducte den reichsten Stoff zur Unterhaltung und Belehrung. Da waren aus dem Kgl. Garten zu Oliva herrliche Trauben in vollkommenster Reife, blauer portugiesischer, von Herrn Garteninspector Schondorff als die frühste aller hier bekannten Weinsorten bezeichnet, Pfirsiche in mehreren der frühesten Sorten von herrlicher Färbung; da waren Früchte der schönen Colomas-Herbst-Butterbirne, die nicht genug empfohlen werden kann, und italienische Zwetschen, die unsere sogenannte ungarische Pflaume sowohl an Größe der Frucht als an Frühzeitigkeit übertrifft, sonst aber dieselben vortrefflichen Eigenschaften besitzt. Von Herrn Bauer in Plehnendorf machen mehrere selbst aus Samen gezüchtete Apfelsorten ausgestellt, von Herrn Blendowski Riesengurken von Rollison's Telegraph und chinesischen Schlangengurken, von Herrn Stutzke in Dirschau eine fruchttragende Granate (Punica nana), von den Herren Garteninspector Schondorff, Rabe und C. Ehrlich neue Kartoffelsorten (von Letzterem jede einzelne Sorte sowohl in rohen als auch in gekochten Exemplaren, um eine recht genaue Beurtheilung derselben zu gestatten), endlich war noch ein Prachtexemplar Erica blanda von Herrn Bauer da, welchem auch die Monatsprämie zuerkannt wurde. Die Herren Garteninspector Schondorff und C. Ehrlich referirten über den Wuchs, die Tragbarkeit und Reife der vorgelegten Kartoffelsorten eingehend und wurden als die empfehlenswerthesten weißschaligen Sorten König der Frühen, Early Goodrich und Profilic erkannt. Als Sorten von mindestens gleicher Güte jedoch mit farbiger Schale wurden die frühe und die späte Rosenkartoffel und Peerless empfohlen. — Hiernach bewilligte die Versammlung die Kosten zur Anschaffung eines großen, die Aufstellung des bis jetzt 148 Exemplare enthaltenden Arnoldi'schen Obstcabinets ermöglichenden Spindes und die Kosten der Seitens des Vereins nach Wien gemachten Obstsendung und unterhielt sich demnächst noch über verschiedene gärtnerische Angelegenheiten in zwangloser Weise längere Zeit.

* (Berichtigung.) In dem dritten Artikel des Aufsatzes „Weder Realschule noch Gymnasium“ in Nr. 8140 der „Danziger Zeitung“ sollte gesagt werden, daß die künftigen Geistlichen die für die Zwecke eines tiefer gehenden wissenschaftlichen Studiums erforderliche „Kenntniß des Lateinischen und Griechischen“ schon auf der Schule erlangt haben müssen, also nicht bloß die des Lateinischen.

* Dem pens. Grenzaufseher Wiedemann hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Dem Vernehmen nach wird in dem Wahlkreise Pr. Stargardt-Berent am 15. d. M. eine Versammlung in Schöneck behufs Besprechung der Wahl zweier deutschen Abgeordneten abgehalten werden.

— Am 29. Sept. c. wurde von Hrn. O. Zeden in Ackerhof bei Conitz ein Verkauf von Zuchtvieh abgehalten. Zum Verkauf wurden ausgestellt: 66 Böcke, 22 Schafe, 2 Hengste und 4 Bullen. Die Schäferei des Hrn. Zeden ist aus den besten und ältesten Heerde Deutschlands: Ranzin, Schmoldow und Narkau, gegründet. Hr. O. Buchwald leitet dieselbe seit 9 Jahren. Der Durchschnittspreis der verkauften 60 Böcke stellte sich zwischen 73 und 74 Rℓ und wurden ausschließlich nur selbstgezogene Böcke verkäuft. Käufer waren aus den verschiedensten Gegenden anwesend und Alle in jeder Hinsicht befriedigt. Die beiden 2¼jährigen Hengste, schwerer Wagenschlag, Percheron- und Suffolk-Kreuzung, sind zur Zucht vorzüglich geeignet und wenn dieselben auch diesmal unverkauft blieben, weil Pferdezüchter nur in geringer Zahl erschienen waren, so werden sie doch sicher bald Nehmer finden. Die Bullen waren in Breitenburger und Holländer Race durch vorzügliche Exemplare vertreten und betrug der Durchschnittspreis 126 Rℓ.

Elbing, 8. October. Das „Elb. Krsbl.“ erfährt, daß ein interessantes Actenstück dieser Tage dem Magistrat von einem seiner früheren Mitglieder zugestellt ist. Es sind dies die nur für die Mitglieder des Staatsministeriums in wenigen Exemplaren als Manuscript gedruckten Verhandlungen über den Territorialstreit unserer Commune mit der Krone aus Ende der dreißiger Jahre. Diese Protokolle des Conseils, welche größtentheils unter dem Vorsitz des verstorbenen Königs Fr. Wilhelm IV. und unsers jetzigen Kaisers, damaligem Prinzen von Preußen abgehalten wurde, geben manche wichtige Enthüllung, insofern daraus sicher hervorgeht, daß schon damals die Rechte der Commune von 3 von den 6 Räthen der Krone, zu denen damals auch der Justizminister von Kamptz gehörte, welcher für die Interessen unserer Stadt eintrat, anerkannt wurden. Bekanntlich aber fand diese Angelegenheit durch die Cabinetsordre vom 1. Januar 1847 ihre für die Stadt wenig befriedigende Erledigung. Das interessante Actenstück ist aus dem Nachlaß eines in Marienwerder verstorbenen Justizrathes in die Hände des hiesigen Kaufmanns W. gelangt, der es dem damaligen Kämmerer übergab. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die alte (Schwerzel'sche) Stadtkapelle in der Person des Herrn Fr. Laade aus Danzig sich einen neuen Dirigenten an die Spitze zu stellen.

§ Flatow, 7. October. Die Wahlbewegung nimmt allmälig größere Dimensionen an. Die ultra-conservative Partei hat so eben einen Aufruf durch's Kreisblatt an die Wähler der Kreise Deutsch-Crone und Flatow erlassen, die beiden bisherigen Abgeordneten, Kreisgerichts-Director v. Bismarck und Landrath v. Brauchitsch, wiederzuwählen. Die Urwähler werden aufgefordert, nur solchen Wahlmännern ihre Stimme zu geben, die bereit sind, für die beiden genannten Herren einzutreten. Durch diesen Aufruf ist somit die Spaltung unter den Deutschen zur Thatsache geworden und dürfte besonders den Ultramontanen von Nutzen werden. Wenn die gute „Norddeutsche“ unsere Mittheilung in Betreff der Stimmung gegen Herrn v. Brauchitsch in Zweifel zieht und von letzterem behauptet, er habe stets gegen die Ultramontanen gekämpft, so hat sie wohl dessen Auftreten bei Berathung und Beschlußfassung des Schulaufsichtsgesetzes aus dem Gedächtnisse verloren; denn da stand Herr v. Brauchitsch muthig an der Seite der Schwarzen und konnte sich nicht entschließen, weil seine Verbesserungs-Anträge verworfen wurden, die vorgefaßte Meinung dem Staatswohle unterzuordnen. Wenn das officiöse Organ ferner sagt, die Behauptung, daß noch am Schlusse der Versammlung in Flatow die Herren v. Bismark-Flatow und Martins-Hamm als Candidaten proclamirt worden seien, sei irrig, so bestreitet dieselbe Etwas, was wir gar nicht gesagt haben; denn von einer Urwählerversammlung in Flatow ist uns nichts bekannt, wohl aber von einer solchen in Jastrow, und dort wurden diese beiden Herren als Candidaten für das Abgeordnetenhaus zunächst in's Auge gefaßt, ohne daß ein besonderes Proclama erlassen worden ist. Das Bedauern derselben über den Zwiespalt unter den Deutschen theilen wir vollständig; derselbe wäre aber vermieden, wenn man den vorhin erwähnten Aufruf unterlassen hätte.

Königsberg, 8. Oct. Als Montag Vormittag der Güterzug in den Ostbahnhof einlief, vermochte der Führer der Locomotive denselben nicht zu Stehen zu bringen, so daß die Steinmauer und das eiserne Geländer am Perron zertrümmert wurden, die Maschine auf den Perron gelangte, und auf dem besten Wege sich befand, in die Postgepäckexpedition hineinzufahren. Nur zwei Fuß vor dem Fenster derselben blieb sie halten. Der Locomotivführer hatte sich an einen festen Gegenstand geklammert, während der Heizer von der Maschine herunter geschleudert wurde, so daß auf diese Weise ein weiteres Unglück nicht geschehen ist. Die Locomotive hat natürlich Schaden genommen und mußte mit einer zweiten vom Perron herunter geholt werden. — Laut amtlichen Cholera-Berichts sind am 6. Octbr. gemeldet: erkrankt 1, gestorben 1 Person.

Vermischtes.

Stettin. Das Schwurgericht hat am 6. d. über die Anklage gegen den ehemaligen Oeconomen Max v. Kraut von hier verhandelt. Derselbe hatte sich mehrere Jahre in Afrika aufgehalten und als er sich demnächst auf der Rückreise in seine Heimath befand, gingen ihm seine Geldmittel aus. Er suchte sich in verschiedenen Städten in Aegypten die deutschen Consuln auf, erzählte ihnen, daß er vom deutschen Reich beauftragt sei, Forschungen in Afrika anzustellen, daß er aber in Geldverlegenheiten gerathen und producirte fälschlich angefertigte Empfehlungsschreiben anderer deutscher Consuln, auf Grund deren er verschiedene Summen geliehen erhielt. Er stand deshalb unter Anklage der Urkundenfälschung und des Betruges. Der Inhalt der Anklage wurde von ihm überall als richtig anerkannt. Er wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. — Als zweiter Angeklagter erschien der Gutsbesitzer Major a. D. Banselow aus Wartin. Als im vorigen Jahr der angebliche Raub der Anna Böckler bekannt geworden und namentlich die Vermuthung Glauben fand, daß das Kind von einer herumziehenden Zigeunerbande geraubt sei, kam auch eine solche Truppe in die Gegend von Wartin. Es war ruchbar geworden, daß diese Truppe ein der Anna Böckler ähnliches Kind bei sich führe. Angeklagter nahm die Truppe fest, befragte zunächst, als das fragliche Kind sich bei der Truppe nicht vorfand, die bei dieser befindlichen Kinder, und ein Knabe Strauß eröffnete ihm, daß seine Mutter das beschriebene Kind umgebracht habe. Hierauf hin wurde die Frau Strauß vernommen, welche angab, daß allerdings ein solches Kind bei der Truppe gewesen und ermordet sei, daß aber nicht sie, sondern eine unverehelichte Anton die Thäterin sei, wogegen diese die Schuld wieder auf die Strauß schob. Bald gaben Beide an, das Kind in einem nahen Walde, dann wieder in einem Ameisenhaufen verscharrt, und endlich wieder es in einen See geworfen zu haben. Alle Nachforschungen in Gegenwart der Strauß und der Anton, unter Leitung des Angeklagten blieben erfolglos, und Angeklagter räumt ein, daß er die beiden Personen mehrere Male mit einer Reitpeitsche gezüchtigt habe. Die Anklage behauptet, daß der Angeklagte, als Mitbesitzer des Rittergutes Wartin, die polizei-obrigkeitliche Gewalt auszuüben gehabt habe, und erblickt in jener Züchtigung einen Verstoß gegen § 343 resp. 340 des Strafgesetzbuches. Angeklagter will nur in Erregtheit darüber, daß er fortwährend von den Frauenspersonen belogen worden sei, von seiner Reitpeitsche Gebrauch gemacht haben, auch behauptet er, daß nicht er, sondern der Bürgermeister a. D. Radant die Polizeigewalt über Wartin ausübe, womit dieser bereits von dem Vorbesitzer beauftragt worden sei. Die Auskunft der K. Regierung läßt solches auch zweifelhaft und die Vertheidigung führt aus, daß in der That Angeklagter gar nicht als Polizeiverwalter bei dem Vorfalle fungirt habe. Die Geschworenen verneinten die ihnen vorgelegten Fragen in vollem Umfange und erfolgte somit die Freisprechung.

Darmstadt, 7. Octbr. Heute Morgen 3 Uhr 30 Minuten wurde ein heftiger Erdstoß sowohl hier wie im ganzen Odenwalde verspürt. (W. T.)

— In Westfalen coursiren falsche Zehnmarkstücke Preußischer Präge, von welchen eines in Münster genau untersucht worden. Dieselben sind so täuschend nachgemacht, daß man sie kaum von echten unterscheiden kann. Der Goldglanz der falschen Stücke ist noch intensiver als bei den echten. Auf eine feste Unterlage geworfen geben die falschen keinen Klang. Das Gewicht der falschen ist nahezu dem der echten gleich. Auf der Adlerseite ist die Präge des Randes bei den falschen eigenthümlich, und hiean möchten die falschen Stücke am leichtesten zu erkennen sein. Vor der inneren scharfen Randlinie liegen bekanntlich kleine erhabene Pünktchen. Ueber dem rechten Flügel des Adlers sind nun zwischen diesen Pünktchen kleine Grübchen in den Rand eingeschnitten, so daß von dieser Stelle die innere Randlinie unterbrochen ist. Eine noch anzustellende chemische Untersuchung wird über die Composition der Legirung Aufschluß geben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. October. Angekommen 4½ Uhr Abends.

	Crs. v. 7.				Crs. v. 7.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	91 6/8	91 6/8
October	89 2/8	88 7/8	Wkp. 3½%Pfdb.	80 2/8	80 2/8
Oct.-Nov.	86	85 5/8	do. 4 % do.	91	91
April-Mai	86	85 4/8	do. 4½% do.	99 1/8	99 2/8
do. gelb	84 7/8	84 4/8	do. 5 % do.	105	104 6/8
Rogg. fester,			Lombarden[Prior.]-Cp.	94 6/8	95
Oct.-Nov.	59 7/8	59 3/8	Franzosen	194 6/8	196 4/8
Nov.-Dec.	60 6/8	60 2/8	Rumänier	36 4/8	36 6/8
April-Mai	61 6/8	61 4/8	Neue franz. 5% A.	91 4/8	91 4/8
Petroleum			Oestr. Creditanst.	129 2/8	131 4/8
O.-Nv. 200℔.	10 2/24	9 22/24	Türken (5%)	43 4/8	49
Rüböl October	19½	19	Oest. Silberrente	64½	65
Spiritus			Ruff. Banknoten	81 4/8	81 4/8
October	23 12	23 5	Oester. Banknoten	88 4/8	88 7/8
April-Mai	20 21	20 17	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 5/8
Pr. 4½% consl.	104 6/8	104 7/8			

Frankfurt a. M., 7. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 228½, Franzosen 341¾, Lombarden 166, Bankactien 987, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 108. Matt und still.

Hamburg, 7. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos. Weizen auf Termine still, Roggen ruhig. Weizen pr October 126℔. 1000 Kilo 234 Br., 232 Gd., pr October-November 126℔. 234 Br., 232 Gd., pr Nov.-Dec. 126℔. 240 Br., 238 Gd. Roggen pr Octbr. 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., pr October-November 187 Br., 186 Gd., pr Nov.-Dez. 188 Br., 187 Gd. — Hafer geschäftslos. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr October pr 200 ℔. 60½ pr Mai 1874 65. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100% pr October 63, pr October-November 57, pr December-Januar 54, pr April-Mai 53. — Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still. Standard white loco 14,50 Br., 14,40 Gd., pr October 14,40 Gd., pr November-Dezember 14,80 Gd. — Wetter Schön.

Bremen, 7. October. Petroleum ruhig. Standard white loco zu 15 Mk. 60 Pf.

London, 7. October. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 61½. Lombarden 14 9/16. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 95⅝. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 49 11/16. 6% Türken de 1869 59⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 93¾. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 62½. — Aus der Bank gingen heute 115,000 Pfd. Sterl. nach Südamerika. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25½. Hamburg 3 Monat 20, 54. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11,60. Paris 25,70. Petersburg 31¼.

Liverpool, 7. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9¼, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 3¾, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6 11/16, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜ — Fest.

Liverpool, 7. October. (Getreidemarkt.) Weizen 1d. niedriger. Mehl ruhig. Mais stetig. — Wetter: Milde.

Paris, 7. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,25. Anleihe de 1871 93,15. Anleihe de 1872 93,57½. Italienische 5% Rente 61,90. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 746,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 368,75. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 50,97. Türken de 1869 305,00 — Träge.

Paris, 7. October. Productenmarkt. Weizen steig., pr October 39,00, pr 4. November 39,25. — Mehl steig., pr October 87,75, pr November-Februar 87,00, pr Januar-April 86,50. — Rüböl ruhig, pr October 87,75, pr Januar-April 89,50, pr Mai-August 91,00. — Spiritus ruhig, pr October 71,00. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 7. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 38. — Roggen fest, amerikanischer 27. — Hafer behauptet. — Gerste stetig, sicilianische 25½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40 bez. und Br., pr October 39¾ bez., 40 Br., pr November 39¾ Br., pr November-Dezember und pr Februar 39 Br. — Weichend.

Newyork, 6. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107½, Goldagio 10¼, 5/20 Bonds de 1885 111¼, do. neue 5% fundirte 108½, Bonds de 1867 114⅞. Eriebahn 49⅜, Central Pacific 93¾, Illinois 100, Baumwolle 18⅜, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8¼. — Höchste Notirung des Goldagios 10¼, niedrigste 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8 October.

Weizen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔ Rℓ 92-96 Br.		
hochbunt	129 132℔	„ 88-93 „	72-87½ Rℓ bez.
hellbunt	128 134℔	„ 89-93 „	
bunt	126 130℔	„ 84-88 „	
roth	128 135℔	„ 84-90 „	
ordinair	126 128℔	„ 78-82½ „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr October 83½ Rℓ, 81 Rℓ. bez., pr October-November 83 Rℓ Br., 82 Rℓ Gd., pr April-Mai 85 Rℓ bez.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ Schluß matter, 120℔. 63, 64 Rℓ, 126℔. 66 Rℓ
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Rℓ.
Auf Lieferung pr October 61 und 61½ Rℓ bezahlt, pr April-Mai 56½ Rℓ. bez.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 107℔ 57½ Rℓ, 109℔. 59 Rℓ

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔ weiße Koch- 55 Rℓ.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 83 Rℓ

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 5¼ Rℓ
Auf Lieferung pr November 5½ Rℓ

Steinkohlen pr 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Rℓ., schottische Maschinenkohlen 27 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Gd., 6. 20⅝ gem. Amsterdam 10 Tage 140⅜ Gd., do. 2 Monat 139½ gem. Paris 10 Tage 79¾ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½% do. do. 99⅜ Br. Danziger Privatbank 115 Gd. Danz. Brauerei 80 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Fabrik Dirschau 85 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. October.

Getreide-Börse. Wetter: warm. Wind: S.

Weizen loco flau und ohne Kauflust; 100 Tonnen nur konnten sehr mühsam Käufer finden ungeachtet gegen gestern 1 Rℓ pr Tonne billiger verkauft ist und ferner erlassen wurde. Für Sommer 129/30℔ 83 Rℓ, 134℔. 136℔ 85 Rℓ, roth 119℔ 72 Rℓ, ordinair 117℔. 68 Rℓ, bunt 124℔ 82 Rℓ., hochbunt glasig 130℔. 85 Rℓ, 133—134℔. 85½ Rℓ, 135℔ 87 Rℓ., weiß 133℔. 87½ Rℓ pr Tonne bezahlt. Termine matt, 126℔. bunt October 83½ auch 81 Rℓ bez., Octbr.-November 82½ Rℓ bezahlt, April-Mai 85 Rℓ bez. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 83 Rℓ. Gekündigt nichts.

Roggen loco fest, dann ermattend, 120℔. 63 Rℓ, 122℔. 64½ Rℓ, 126℔. 65½, 66 Rℓ pr Tonne nach Qualität bezahlt. Termine fest, 120℔. October 61, 61½ Rℓ bezahlt, April-Mai 56½ Rℓ. bez. Regulirungspreis 120℔ 62 Rℓ Gekündigt nichts. — Gerste loco große 107℔. 57½ Rℓ, 109℔. 59 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 55 Rℓ, graue 53 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo sehr ruhig, hochbunter 126/27℔. 107, 128/29℔. 107½, 110, 129℔. 111, 130℔ 109, 131℔. 111, 133℔. 111 Sgr bez., bunter 127℔. 106, russischer 127℔. 100, 132℔. 103, Grodnoer 126℔ bes. 99 Sgr bez., rother 126℔. 102, 128℔. 106½, Sommer- 131℔. 105, russisch 126/27℔ und 127/28℔ 106, Sommer- 126/27℔ 102½ Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer fest, fremder stark offerirt und in leichten Gattungen vernachlässigt. Termine fest, Herbst höher, inländischer 118/19℔. 70, bes. 67, 68, 120/21℔. 76, bes. 75, 121℔ stark bes. 67½, 122℔ bes. 75, 122/23℔. 75½, 76½, 123℔ 75, 123/24℔ 79½, bes. 75, 124℔. 79¾, 124/25℔. 80, 125℔ 79¾, 125/26℔ 79, 126℔. 80½, 126/27℔. 81 Sgr bez., fremder russisch 112/13℔. Ger. 61, 113/14℔ 60, Grodnoer 120/21℔ 68¾, Oreler 114—115℔ 63, 115/16℔ 61, 61½, 62, 120℔ 69, 120/21℔ 70 Sgr bezahlt, Octbr 68, 68¾ Sgr bez., Frühjahr 1874 66 Sgr bez., Mai-Juni 65½ Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo matt, nur feinste Brauwaare beachtet, große 54, 55, 56, feinste Brau- 62½ Sgr bez., kleine 51, 53, 53½, 55½, feine Brau- 60½ Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco unverändert, Termine ruhig, loco 31, 32, 32½, 32½, 33 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo ruhig, graue sehr flau, weiße 68, 68½, 69, 70, feinste 71½, 72 Sgr bez., graue 63, 68, 70, 71, rothe 61 Sgr bezahlt. — Bohnen pr 45 Kilo fest, 71, 72, 72½, 73, 73½ Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo ruhig, feine 83, 83½, 84, 85, 85½ Sgr bez., mittel 68, 70, 71, 72, 73 Sgr bezahlt, ordinaire 50 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo sehr flau, 83 Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, loco ruhiger, Termine wenig belebt, 24 5/12 Rℓ. bez., 1. Hälfte October 24½ Rℓ. Br., 23¾ Rℓ. Gd., October 23 Rℓ Br., 22½ Rℓ. Gd., 1. Hälfte November 22 Rℓ Br., 21½ Rℓ Gd., November 21¼ Rℓ. Br., 20 11/12 Rℓ Gd., November-April 20½ Rℓ bez., Frühjahr 21¼ Rℓ Br., 20¾ Rℓ Gd.

Stettin, 7. October. Weizen pr October 85, pr October-November und pr Frühjahr 84½. — Roggen pr October-November 58, pr November-December 58½, pr Frühjahr 59½. — Rüböl 100 Kilogr. pr October und pr October-November 19, pr April-Mai 20½. — Spiritus loco 25¼, pr October 22¾, pr October-November 20¾, pr Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4 5/12 Rℓ bez. u. Br., 4⅓ Rℓ. Gd., alte Usance 4⅝ Rℓ franco Bahn bezahlt, abgelaufene Anmeldung 4⅓ Rℓ. bez. Regulirungspreis 4⅜ Rℓ, October-November 4⅜ Rℓ bez. u. Gd., 4 5/12 Rℓ Br., November-December 4 13/24—½ Rℓ. bez. u. Gd., 4 7/12 Rℓ Br., December-Januar 4¾ Rℓ. bez., ⅞ Rℓ. Br., Januar-Februar 5 Rℓ. Br. — Pfeffer, Singapore 24½ Rℓ. tr. bez. — Schweineschmalz, Wilcox 15¼ Rℓ Gd., Allen u. Close 15 1/12 Rℓ bez. — Hering, Crownbrand Matties 9¼ Rℓ bz.

Berlin, 7. Oct. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—94 Rℓ nach Qualität gefordert, pr October 88¾—88⅝—89 Rℓ bz., pr October-November 85¾—85⅝ Rℓ bz., pr November-December 85¾—85½ Rℓ bz, pr April-Mai 85⅝—⅝ Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 59—72 Rℓ nach Qualität gefordert, pr October 59¼—59⅝ Rℓ bz., pr October-Novbr. 59¼—59½—⅝ Rℓ bz., pr November-December 60½—60—½ Rℓ bz., pr Frühjahr 61¼—61⅛ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 59—73 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 50—58 Rℓ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 60—64 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst incl. Sack No. 0 12⅝—12 Rℓ, No. 0 u. 1 11⅝—11¼ Rℓ — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—9⅞ Rℓ, No. 0 u. 1 9⅝—9¼ Rℓ, pr October 9 Rℓ 14 Sgr bz., pr October-November 9 Rℓ 5—6 Sgr bz., pr November-December 9 Rℓ — 9 Rℓ 1 Sgr bz., pr December-Januar 9 Rℓ 1 Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 9 Rℓ bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 7/12 Rℓ, pr October 18 19/24—½—19 Rℓ bz., pr October-November do., pr November-December 19⅙—19 5/12—¼ Rℓ bz., pr April-Mai 21 5/24—⅛—¼ Rℓ bz. — Leinöl loco pr 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rℓ — Petroleum raff pr 100 Kilogr. mit Faß loco 10 Rℓ, pr October 9 11/12 Rℓ bz., pr October-November do., pr November-December 10⅙ Rℓ bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 25 Rℓ bis 25 Rℓ 10 Sgr bz., mit Faß pr October 23 Rℓ 5—3—4 Sgr bz., pr October-November 21 Rℓ 1 Sgr bz., pr November-December 20 Rℓ 13—10 Sgr bz., pr April-Mai 20 Rℓ 18—16—18 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. Octbr. Wind: SSW.

Angekommen: Vorbrodt, Greifswald, Greifswald, Ballast.

Gesegelt: Orth, Reinholdt, Bandholm; Blohm, Johann, Copenhagen; beide mit Holz. — Slinger, Catharina, Bordeaux, Melasse. — Broadly, Sparks, Cardiff; Hibbert, Elgin, Cardiff; Scharmberg, Emma Auguste, Stettin; Vetterick, Hermine, Stettin; Trolle, Johannes Hage, Paysandu; Roß, Rosebank, Wick; Wilson, Tollo, Sunderland; Laurent, Rosa, Nantes; sämmtlich mit Holz. — Ressel, Heinrich, Eckernförde; Wilde, Johann, Bremen; Garrels, Anna Gesina, Leer; sämmtlich mit Getreide. — Albrecht, Paul Gerhard, Suttonbridge, Holz.

Wieder gesegelt: Jörgensen, Deus nobiscum. — Nieuwenhuis, Gesina. — Range, Australia. — Lüdtke, Otto & Robert.

Den 8. October. Wind: S.

Gesegelt: Mc. Kenzie, Reliance, Newhaven, Getreide. — Emmelkamp, Jantina, Elsfleth; Martin, Dalkeith, Sunderland; beide mit Holz. — Andreossen, Bassa, Königsberg, Ballast. — Siebenlist, Schmückert, Grangemouth, Holz.

Angekommen: Chisholm, Hugh Miller, Peterhead, Heringe.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 10 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Utratte: Kujas, Toeplitz u. Co., Steinkohlen. — Zitzkowski, dies., do.

Von Danzig nach Warschau: Tiege, Großmann u. Neisser, Soda, Chlorkalk, Mennige, Natron.

Von Danzig nach Wloclawek: Pilkowski, Siewert, Steinkohlen.

Von Bromberg nach Kruszniew: Rochlitz, Pietschmann, Eisenwaaren, Locomobile, Petroleum, Reis, Heringe, Cichorien, Seife, Theer, Porzellan, Bilder.

Von Danzig nach Thorn: Kaminski, Dühren, Fürstenberg, Poll u. Co., Braune, Rüböl, Reis, Tavake, Schwefelsäure, Blauholz. — Karp, Chastel, Haurwitz, Syrup, Mandeln, Papier, Pappe, Dachlack. — Gliese, Rosenstein, Honig. — Neuleuf, Lefeldt, Petroleum. — Kelling, Siewert, Steinkohlen. — Kujas, Rosenstein, Salz. — Klawe, Dauben u. Jck, Thran. — Tiege, Loche u. Hoffmann, Thonröhren. — Gurschke, Bischoff u. Co., Rübkuchen. — Kempf, Fürstenberg, Loche u. Hoffmann, Reis, Röhren.

Von Magdeburg nach Thorn: Bruhn, Behtge u. Jordan, Fesser u. Weissenfeld, Rabe u. Voß, Brandt, Evert u. Schlik, Meyer, Pischel, Oehme, Wilke, Cichorien, Canariensaamen, Salpeter, Cocosnußöl, Tafeln u. Griffel, Cognac, Gries und Grütze, Zucker, Kerzen, Farin, Lichte, Hanfsaamen.

Von Thorn nach Warschau: Gliese, Liepelt, grüne Farbe, Bleiweiß.

Stromab: Ctr. ℔.

Dreher, Askanas, Dobrzykow, Thorn, 1 Kahn, 904 21 Rogg.
Brzeszinski, ders., Plock, do., 1 do., 797 67 do.
Sandau, ders. do., do., 1 do., 1088 74 Weiz.
Machay, Rosenblatt, Krasnystaw, Danzig, 3 Tr., 46 St. h. H., 250 St. w. Holz, 37 Last Faßholz, 2200 Eisenbahnschwellen.
Mantay, Kanheim, Josefow, do., 3 Tr., 435 St. w. H., 9034 Eisenbahnschw.
Schlöse, Brasch, Kosmin, do., 4 Tr., 1000 St. h. H., 1459 St. w. H., 30 Last Faßholz, 2100 Eisenbahnschwellen.
Gliese, Liepelt, Thorn, Warschau, 1 Kahn, 36 Ctr. 15 ℔. grüne Farbe, 4 Ctr. 58 ℔ Bleiweiß.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	336,65	12.0	SSW frisch, hell, wolkig.
8	8	334,02	9,0	SW., heftig, hell wolkig.
	12	333,59	15,0	SW., do. do. bewölkt.

Unsere eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an.
F. Fischer,
Unter-Lieutenant z. S. a. D.,
Amalie Fischer,
geb. **Gronwald,**
und sagen gleichzeitig bei unserer Abreise allen Bekannten und Freunden ein herzliches Lebewohl. (8745

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden zu einem bessern Dasein unsere geliebte Schwieger- und Großmutter, Frau
Wittwe Susanna Griebentroch
geb. **Schobieck**
in ihrem noch nicht vollendeten 73sten Lebensjahre.

Heute früh 4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod auch unsere theure, unvergeßliche Frau und Mutter
Pauline Quentin
geborene **Griebentroch**
in ihrem 54sten Lebensjahre.
Diese traurigen Vorfälle zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten tief betrübt die Hinterbliebenen an.
Pr. Stargardt, 7. October 1873.
E. Quentin und Tochter.

Den gestern Abend 7 Uhr erfolgten Tod unseres jüngsten Sohnes **Ernst**, im Alter von 13 Monaten 6 Tagen, an Zahnkrämpfen, zeigen wir tiefbetrübt an.
Abl. Ramten, den 6. October 1873.
8747) **Rh. Möller und Frau.**

Sanft entschlief heute um 4¾ Uhr früh unser innigst geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Rentier
Carl Favreau,
in Folge eines Schlaganfalls. Die Beerdigung findet Sonnabend am 11. huj., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, Mühlengraben No. 764, statt. Um stille Theilnahme bitten
8781) **die Hinterbliebenen.**
Marienburg, den 7. October 1873.

Nach langjährigem schweren Leiden verschied heute Nachts mein unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater, der Kaufmann
Jacob Feldbrach,
im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend, zeigen dieses Verwandten und Freunden in tiefer Trauer an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 8. October 1873.
Die Beerdigung findet Freitag, den 10., Nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause, 2. Damm 5, statt. (8768

Meine Wohnung ist jetzt Hintergasse 10, und bin ich wieder bereit in allen weiblichen Handarbeiten zu unterrichten. (8759
Marie Kliewer.

Meine Wohnung bef. sich Fleischergasse 84, 1 Tr. hoch. **Schönfeld, Stadtkoch.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt Frauengasse No. 45.
Ottilie Dettlaff, Wwe.,
8771) Haararbeiterin.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und wieder täglich von 9—10 Vormitt. und von 2—3 Nachmit. zu sprechen.
Dr. Lissauer.

Jüdische Religionsschule.
Der Unterricht beginnt Mittwoch, den 15. d. M. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung (Vorstädtischen Graben No. 52) entgegen. (8777
Dr. Wallerstein,
Rabbiner.

Confirmanden-Unterricht.
Ich gedenke in der nächsten Woche den Confirmanden-Unterricht für Knaben und für Mädchen anzufangen. Meldungen nehme ich in meiner Wohnung entgegen.
Dr. J. Wallerstein,
8776) Rabbiner.

Frische
Kieler Sprotten,
Chester-, Roquefort-,
Neufchateler Käse,
Teltower Rübchen
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

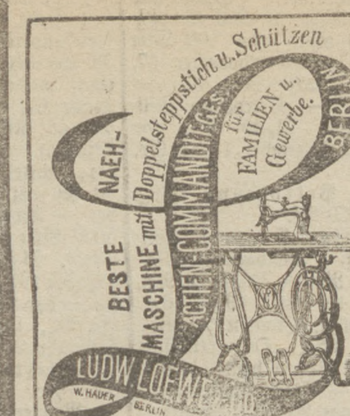
Kieler Fettbücklinge,
Astrachaner Perl-Caviar,
Teltower Rübchen,
Astrachaner Schotenkerne,
Neufchateller Käse,
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Dillgurken
und Preißelbeeren
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Ein dressirter schwarzer Pudel steht billig zum Verkauf Goldschmiedegasse 29.

Gut erh. **Schmiede-Werkzeug** ist bill z. verk. Kl. Leesen, 2 M. v. Danzig, b. Schmiedemstr. **Seltmann.** (8756

Operntexte werden verliehen in der Dentler'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.



LOEWE-MASCHINE.

Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen für Familien und Gewerbetreibende,
allein unter allen Nähmaschinen aus dem Deutschen Reich auf der **Weltausstellung in Wien preisgekrönt** mit der



„Fortschritts-Medaille",



dem höchsten Preise für Nähmaschinen.
Ludw. Loewe & Co.,
Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.
Alleiniger Vertreter:
VICTOR LIETZAU
in Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Der Verkauf unseres Märzen- und Bock-Biers beginnt am 9. dieses Monats, und werden Bestellungen in unserm Comtoir Jopengasse No. 4 und auf der Brauerei entgegengenommen.
Der Preis des Märzenbiers ist 8 Thlr., des Bockbiers 10 Thlr. pro Hectoliter franco Danzig oder ab Brauerei Klein-Hammer per Cassa ohne Abzug. Danzig, den 7. October 1873.
Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Die Direction.
C. Rosochacki.

Tuche zu Damenkleidern
in brillanten Farben und großer Auswahl,
Doublestoffe
für Damenpaletots
empfiehlt zu billigsten Preisen
F. W. Puttkammer.

Für die
Herbst- und Winter-Saison
empfehlen
in Neuheiten
Jupons in ächten farbigen Stoffen,
Steppröcke und Moireröcke,
einfach und auf das Eleganteste garnirt.
Filzröcke und Wollröcke,
sowie kurze und lange
Reifen- und Rosshaar-Tournuren.
C. A. Lotzin Söhne,
14. Langgasse 14,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.

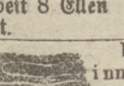
Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß ich neben meinem bisher geführten Engros-Geschäft noch ein
Cigarren- und Wein-Detail-Geschäft
unter meiner bisherigen Firma
Kürschner- und Brodbänkengassen-Ecke No. 8
eröffnet und mit ersterem verbunden habe.
Indem ich noch bitte, mir auch in meinem neuen Lokale das bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten, zeichne
Danzig, den 4. October 1873. Hochachtungsvoll
8778) **Franz Porsch.**

Von meiner Geschäftsreise aus Oesterreich und Süddeutschland zurückgekehrt, empfehle ich die persönlich in den ersten Fabriken eingekauften Glacé- und Wildleder-Handschuhe zu sehr soliden Preisen. Winterhandschuhe in allen möglichen Sorten, in großartiger Auswahl und billigst, für Herren, Damen und Kinder. Das Allerneueste in Herren-Cravatten und seidenen Cachenez zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt
Joh. Rieser,
8757) **Gr. Wollwebergasse No. 3.**

Ein gebrauchtes **Coupé** (Brougham) ein- und zweispännig, und ein **Halbverdeckwagen** mit Langbaum, ein- und zweispännig, stehen zum Verkauf. Näheres Langgasse 38 1 Tr., von 11 bis 1 Uhr.

12000 **Thlr. Kindergelder** sind pro Novbr. ungetheilt, hypothekarisch zu begeben.
C. G. Rohloff, Langgasse 38.

Pfefferstadt 17, 2 Tr., werden Putzarbeiten jeder Art sauber und billig gefertigt, auch Brautkränze gewunden, sowie Nähmaschinen-Arbeit 8 Ellen 1 Sgr. gut und sauber genäht. **C. Brehmer.**



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtlicher Zahnkrankheiten, Reparaturen an Gebissen werden schnell gemacht in **F. Pfeiffer's Atelier,**
8612) Heiligegeistgasse 109.

Dr. Eduard Meyer,
Berlin, Wilhelmstraße 91,
Specialarzt für Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten 2c. Ausw. brieflich. (7928

Mehreres Fettvieh,
Zuchtbullen und 1½ jährige Färsen (Holländer Race), Ochsen, sich zum Zuge eignend, sind preiswerth abzugeben bei
Kluge, Parschau bei Neuteich Westpr.

---

40 Ferkel,
6 Wochen alt, englischer Race (Kreuzung), sowie
80 Fettschafe,
stehen zum Verkauf in (8728
Brück bei Stat. Kielau.

---

6 hochtragende Kühe, 2 Zuchtstiere zum Verkauf Station Grunau No. 1. (8735

Guts-Verkauf.
Wegen Erbregulirung soll ein Gut von 1950 Morgen billig verkauft werden. Es sind 1432 Morgen Acker unter dem Pfluge, **vorherrschend Weizenboden,** 400 Morgen gute Wiesen, 24 Morgen Wald, 85 Morgen Wege, Gräben, Wasser 2c. **Grundsteuer** 174 Rℓ Leb. Invent.: 28 Pferde, 20 Ochsen, 15 Kühe, 30 St. Jungvieh, 1300 Kammwollschafe. Das Gut liegt in der besten Gegend, in der Nähe der Eisenbahn, ½ M. v. d. Stadt u. ¼ M. v. d. Chaussee, Gebäude **sehr gut,** dieselben sind mit Inventar und Einschnitt versichert mit 66,000 Rℓ Kaufpr. mit voller Erndte ca. 110,000 Rℓ, Anzahlung 40- bis 35,000 Rℓ **Näheres** erfahren Selbstkäufer durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34.

Für mein Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft suche einen tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig.
Sali Rosenstein,
Culm.

Für mein Materialgeschäft suche einen tüchtigen jungen Mann, der womöglich polnisch spricht, von sogleich oder vom 1. November. Offerten bitte an Chiffre E. G. Marienwerder zu richten.

Für ein auswärtiges photographisches Geschäft wird von gleich ein Copirer gesucht. Näheres Hundegasse 122 auf d. Hofe 1 Treppe.

Ein anständiger verheiratheter **Kutscher** ist zu erfragen im Gesindebureau Poststraße 3 bei Frau **Franz.** (8719

Eine junge Dame, geübt im Zeichnen und Malen, wünscht Beschäftigung oder Unterricht zu ertheilen.
Adressen werden in der Expedition dies. Ztg. unter No. 8721 erbeten.

Ein junger Landwirth
dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sofort oder später Stellung in einer größern Wirthschaft. Gefäll. Offerten werden unter No. 8742 in d. Exped. dies. Ztg. erb.

Ein Conditorgehilfe findet bei mir eine Stelle.
Richard Jahr.

---

2 Stubenmädchen mit guten Zeugnissen von angenehmem Aeußern, die im Hotel waren, empfiehlt **J. Hardegen,**
8774) **Jopengasse No. 57.**

Ein junges Mädchen, das Schule oder Seminar in Danzig besuchen soll, findet freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Nähere Auskunft durch **C. Collius,** Sandgrube, Kaninchenberg 5.

Zwei jüdische Lehrlinge suchen auswärtige Geschäftsstellen. Näheres bei
J. Fürstenberg,
Vorst. Graben 53.

Ein evangl. Hauslehrer mit guten Ref., im elem. Theil, auch im Latein, Franz., gt. unterr., sucht sogl. Stellg. Adr. werd. in der Exped. d. Ztg. unter No. 8741 erbeten.

Eine gut empfohlene **Erzieherin,** die in allen Wissenschaften und im Französischen, mit Ausnahme der Musik, Unterricht ertheilt, wünscht von sofort ein Engagement. Gefäll. Offerten werden erbeten pr. Adr. des Herrn Pfarrer Dr. Weckwarth in Briesen W./P.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hotel-Kellner findet von sogleich oder zum 15. d. M. eine Stelle im Hotel zu den drei Mohren.

Einen Lehrling für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht Alexander Wieck,
Langgarten No. 87. (8772

Restaurant
Circus Cinifelli.
Heute und die folgenden Tage **Märzen-Bier vom Faß.** **M. Schwarzkopf.**

Heiligegeistgasse No. 44 ist ein fein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Burschengelaß, an anst. Herren zu vermiethen. (8755

Wollwebergasse 27 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April, auf Wunsch auch schon früher zu vermiethen (8709

Hiedurch den Mitgliedern des Danziger Gesangs-Vereins statt besonderer Meldung die Nachricht, daß **Montag, den 20. October, Abends 7 Uhr,** in der Aula des Gymnasii die regelmäßigen Montagsübungen ihren Anfang nehmen sollen. Neue Anmeldungen nimmt die Musikalien-Handl. des Hrn. **Ziemssen,** Langgasse 57 entgegen, woselbst die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.
Der Vorstand.
Brandstäter. Collin. A. Hein. C. Ziemssen.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 9. October, 6—7 Uhr Abends Bibliothekstunde, um 7 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Giese über: **Bücher und Buchhandel im Alterthum.**
Der Vorstand. (8779

Kaufmännischer Verein.
Statt wie bisher an den Montag-Abenden finden die **Vereins-Versammlungen in diesem Winterhalbjahr an den Dienstag-Abenden im unteren Saale des Gewerbehauses** statt.
Dienstag, den 14. dss., Abends 8 Uhr, Versammlung.
Tagesordnung: Unterrichtsfrage; Ersatzwahl eines Commissions-Mitgliedes für Statutenänderung. — 8½ Uhr: Vortrag des Vorsitzenden **R. Block** über: **„Das Schiff."** (8764
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2.
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß es mir gelungen ist, noch zwei der beliebtesten Berliner Soubretten, Fräulein **Pauline und Leopoldine Gora** zu engagiren.
Da es mein Bestreben ist, stets etwas Neues zu bieten, so mache ich auf meine jetzige neue Gesellschaft besonders aufmerksam. Kassenöffnung 7 Uhr Entree 2½ Sgr.
H. Haase.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 9. Octbr. (1. Abonn. No. 17). Zum dritten und letzten Male: **Der Registrator auf Reisen.**
Freitag, 10. October. (1. Abonn. No. 18.) Vollständig neu einstudirt: **Hans Heiling.** Große Oper von Marschner.
Sonnabend, 11. Oct., **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, 12. October. (Abonnement susp.) Zum ersten Male: **Der liebe Onkel.** Lustspiel in 3 Acten v. Knetsel. Hierauf: **Urlaub nach dem Zapfenstreich.** Operette in 1 Act von Offenbach.
Montag, 13. October. (1. Abonn. No. 19.) **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von Pohl und Conradi.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 9. October. **Benefiz für die italien. Gymnastiker-Gesellschaft. Gastspiel des Fräulein Anna von Lukachy. U. A.: Dir wie mir.** Schwank. **So muß es kommen!** Posse. **Jocko, der brasilianische Affe.** Komische Pantomime.

Frl. **Anna** in **Zoppot.** Haben Sie auch den am 3. Sept. auf der Reise von **Berlin** erhaltenen Rath nicht vergessen? Nach Beweisen von guten Erfolgen kann nicht bringend genug zu der angegebenen Kur gerath. werd. Näh. d. A. Z. 99 Filehne, poste rest.

Eine silberne Cylinder-Uhr nebst goldenem Schlüssel, ist mir am 7. d. M. gestohlen, wer darüber Auskunft ertheilen kann, melde sich in der Exped. d. Ztg., woselbst eine gute Belohnung verabfolgt wird. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (8750

Vergebet! Vergebet! so wird euch wieder vergeben werden.

Feinsten Victoria-, Chester- und Stilton-Käse,
Neufchateler, Roquefort-, holländ. Süßmilch-, Edamer, Tilsiter, ächten Schweizer Käse empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Ungarische Weintrauben
besonders schön empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.